

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G., Mt. mit me. Ausg. einschließlich der Beilage „Hof und Schloß“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mfr. Telegramm-Adresse: Zeitung.
Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die Leihspalten 3 mm hohe (Betit) Zeile ober deren Raum mit 15 Pfg. berechnet, anstands 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenverteilung und Belegung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontokonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.
Annamengebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 120.

Samstag den 9. Oktober 1927.

20. Jahrgang.

Glaube nur, du hast viel getan,
Wenn dir Geduld gewöhnst an.

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Hindenburgfeier und Wirtschaftsfragen gaben der letzten Woche das Gerüge, drängten alles andere in den Hintergrund. Verlauf und Umfang der Feier des achtzigsten Geburtstags des Reichspräsidenten sind hinreichend bekannt. Die Kundgebungen zeigten jedoch nicht nur, welche Gefühle das deutsche Volk Hindenburg gegenüber hegt, sie offenbarten auch erneut die innige Zusammengehörigkeit Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs. Hier wie dort die gleiche Begeisterung und das gleiche Bekenntnis: Deutschland und Deutsch-Oesterreich sind eins in ihrem Willen und Empfinden! Die Konsequenz daraus ist die Notwendigkeit des Anschlusses, der einmal und mögen die Widerstände noch so groß sein, Wirklichkeit werden muß. Im übrigen hat Hindenburgs achtzigster Geburtstag noch mehreren tausend Strafgefangenen die Freiheit gebracht. Eine Veröffentlichung der Namen der von der Amnestie Betroffenen wird nicht vorgenommen. Man will die Namen der Betroffenen nicht erneut in die Öffentlichkeit bringen, und damit einem Wunsch der Angehörigen der Amnestierten Rechnung tragen.

Die wirtschaftlichen Erörterungen der letzten Tage drehten sich um die Erhöhung des Reichsbankdiskonts und um die Finanzsorgen der Länder. Anknüpft über die Maßnahmen der Reichsbank hat es nicht gefehlt, und zwar schon deshalb nicht, weil Wirtschaft und Gemeinden mit der Politik der Reichsbank in letzter Zeit sowieso schon nicht zufrieden waren. Es handelt sich hier um die Frage, ob die Gewährung neuer Auslandsanleihen nützlich oder schädlich ist. Die Wirtschaft hält produktive Auslandsanleihen für notwendig, die Reichsbank dagegen hat Bedenken und handelt entsprechend.

Erfreulich war die Feststellung des Hauptausschusses des Deutschen Industrie- und Handelsklubs, daß in der Erhöhung der Beamtgehälter kein Preisserhöhungsgrund liegt, und zu Krisenbefürchtungen keine Veranlassung besteht. Gewiß, Reparationslasten und blühende Grenzen machen Deutschland schwer zu schaffen — mit Kleinmut aber ist das Schicksal nicht zu ändern. Eine Wendung ist nur zu erreichen, wenn wir arbeiten und fest an Deutschlands Zukunft glauben.

Handelpolitisch hatte Deutschland in der abgelaufenen Woche einen neuen Erfolg zu verzeichnen: die Unterzeichnung des deutsch-südslawischen Handelsvertrags. Außenpolitisch herrscht Windstille, wenn natürlich auch hinter den Kulissen weiter an der Verwirklichung des außenpolitischen Programms gearbeitet sein mag. Unseren Volksgenossen im Ausland geht es aber auch politisch und kulturelle Lebensfragen, als der neugewählte Landtag einberufen wurde, und das dem Lande genossenschaftlich aufgewungene litauische Direktorium seinen Rücktritt erklärte. Die Gefahren für die memelländische Bevölkerung sind damit jedoch nicht gebannt. Gouverneur Merks hat nämlich anlässlich der Eröffnung des Landtags seiner Meinung darüber Ausdruck gegeben, daß der memelländische Landtag in erster Linie ein Wirtschaftsparlament darstelle. In deutschen Kreisen ist man jedoch ganz anderer Ansicht. So bedeutend wirtschaftliche Dinge sein mögen, daneben gibt es aber auch politische und kulturelle Lebensfragen, die alles Wirtschaftliche weit hinter sich lassen! Und so ist es auch im Memelgebiet. Die zuwiderläufige Lösung für diese Probleme ist und bleibt aber die Vertretung des memelländischen Volkes: der Landtag.

Durch das Ausland ging in der letzten Woche eine Welle der Unruhe. In Mexiko gab es einen blutigen Militäraufstand, Kämpfe und Hinrichtungen. Zwei Präsidentschaftskandidaten und zahlreiche Offiziere sind von den Truppen der Regierung standrechtlich erschossen worden. Man rechtfertigt dieses Vorgehen jetzt damit, daß die Aufständischen im Falle des Sieges den Präsidentsen Calles und Obregon ein gleiches Schicksal zugebracht hätten. In Spanien wurde eine anarchoistische Verschwörung entdeckt, in Serbien wurden wieder einmal die Kugeln politischer Banden und freuten einen Brigadegeneral nieder, und in China ging ein neuer Szenenwechsel vor sich, so daß jetzt Beihua abermals bedroht ist und Tschianato

uns Lage gezeigt zu sein scheinen. Ob Peking aber wirklich von den von Tschangtschün abgefallenen Heertruppen erobert werden wird, steht noch dahin. Ueberraschungen und unumgängliche Wendungen sind in China gegenwärtig durchaus nicht verwunderlich. Auch wirtschaftlich schloß es in der letzten Woche nicht an Konflikten. Der Zollkampf zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich erfuhr eine Verschärfung, außerdem gab es in der Frage der internationalen Kriegsschulden neue Differenzen.

Bruch Frankreichs mit Rußland?

Paris kündigt ein Ultimatum an. — Schlimme Folgen eines Tschitscherin-Interviews. — Katowski soll gehen.

Der russisch-französische Konflikt wegen der von Frankreich erbetenen, von Rußland jedoch abgelehnten Abberufung des Pariser Sowjetbotschafters Katowski hat eine überaus ernste Wendung genommen. Ten äußeren Anlaß zu der neuen Verschärfung gab eine Unterredung ab, die der Leiter der russischen Außenpolitik, Tschitscherin, dem Vertreter der für eine russisch-französische Verständigung Eintretenden Zeitung „Soir“ gewährte, und in der sich Tschitscherin mit Katowski solidarisch erklärte. Die Pariser Presse ist nun aufs äußerste erregt, spricht von lebhaften Entrüstungen der Kabinettsmitglieder und kündigt die Ueberreichung einer scharfen Note oder gar eines Ultimatus an, in der der Rußland formell aufgefordert werden soll, Katowski sofort abzuberufen.

Zeitungsmeldungen zufolge soll die französische Note die Schlussfolgerung enthalten, daß es notwendig sei, im Interesse der Aufrechterhaltung normaler Beziehungen zwischen den beiden Ländern und im Interesse einer wirksamen Wiederaufnahme den „absolut unmöglich und unerwünscht gewordenen Botschafter“

von Paris abzuberufen. Eine derartige Forderung würde natürlich den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Folge haben, da Rußland eine Abberufung unter keinen Umständen vornehmen will!

Das Tschitscherin-Interview.

Katowski ist der genaue und treue Vorkämpfer der Sowjetregierung.

In seiner Unterredung mit dem französischen Journalisten erklärte Tschitscherin, Rußland habe sich nicht nur nicht damit einverstanden erklärt, Katowski abzuberufen, sondern sich beständig gegen seine Abberufung gewehrt. Tschitscherin fuhr fort:

Ich habe niemals gegenüber Botschafter Katowski die geringste Unzufriedenheit geäußert. Im Gegenteil, ich habe allen Grund, seine Tätigkeit hoch einzuschätzen, und erkläre mich mit ihm in allen seine Tätigkeit in Frankreich betreffenden Fragen vollinhaltlich. Meine diesbezügliche Haltung hat sich nicht geändert.

Als die französische Regierung im weiteren Verlaufe der Angelegenheit durch ihren Botschafter den Wunsch geäußert habe, Rußland möge Katowski aus eigenem Entschlusse abberufen, habe Rußland stets geäußert, daß dazu kein Grund vorliege. Es sei unmöglich, zu begreifen, warum Katowski abberufen werden soll. Der Botschafter habe sich um die Annäherung beider Länder verdient gemacht, nur deshalb sei er der reaktionären Presse Frankreichs verhaßt. Katowski sei ein genauer und getreuer Interpret der Sowjetregierung. Seine Abberufung verlangen, stelle deshalb einen unfreundlichen Akt dar, der ernste Rückschlüsse haben müsse. Das Ziel der reaktionären Presse Frankreichs sei der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Moskau und Paris, ohne diese Kampagne würde es überhaupt keinen Fall Katowski geben.

Was hat Katowski getan?

Die Vorwürfe der französischen Presse. In den Vorwürfen, die die französische Presse gegen Katowski erhebt, spielen zwei Dinge eine große Rolle: die Unterzeichnung einer kommunistischen Parteistellungnahme durch Katowski und die ohne Verständigung Briands vorgenommene Veröffentlichung der letzten russischen Schulden-Vorstände. Damit, so erklärt die Pariser Presse, habe Katowski die Halle ein

vorsparters mit der eines Agitators vertauscht. Er habe sich über den Kopf der Pariser Regierung hinweg direkt an die französischen Besitzer russischer Wertpapiere und Leihen gewandt.

Zie Haltung der französischen Linkspresse.

— Paris, 8. Oktober. Während die Spalten der französischen Rechtspresse mit scharfen Angriffen gegen Rußland gefüllt sind, urteilt die Linke erheblich ruhiger. Teilweise liest man auch, Tschitscherin habe mit seiner Aufforderung, Gründe für die Abberufung Katowski zu nennen, das Kabinett Poincaré in arge und peinliche Verlegenheit gebracht.

Die Befolgsordnung vor dem Landtag.

Die Vorlage vom Staatsrat verabschiedet. — Die Begründung der preussischen Regierung. Der Entwurf der neuen preussischen Befolgsordnung ist vom Staatsrat zur Kenntnis genommen und nunmehr dem Landtag zur Stellungnahme übermittelt worden. Die Staatsregierung hat dem Gesetzesentwurf eine längere Begründung beigegeben, in der auf die Notwendigkeit einer Neuregelung der Beamtenbefolgung hingewiesen, und in der betont wird, daß die Eingaben zur Befestigung der Gärten der bisherigen Befolgsordnung sich von Jahr zu Jahr gemehrt hätten.

Zie Entwicklung der letzten Jahre

habe zu einer Vermischung der ursprünglich scharf von einander getrennten Gruppen geführt, auch müßte die Höhe der bisher gewährten Bezüge als unzureichend bezeichnet werden. Die notwendige Heraushebung der Gehälter finde jedoch eine Grenze in der finanziellen Leistungsfähigkeit des Staates. Neben der eingetretenen Verteuerung der Lebenshaltung sei bei der Neufestsetzung der Gehälter der Wert der von den einzelnen Beamtengruppen geleisteten Arbeit, sowie die Bezahlung entsprechender Arbeiten in der Privatindustrie berücksichtigt worden. Hierbei dürften jedoch die den Staatsbeamten zuzehenden Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge nicht übersehen werden. Als wichtigste Änderungen seien der Wegfall der Frauenzulage und die Vereinfachung der Kinderbeihilfen zu erwähnen. Auch sei ein

Abbau der örtlichen Sonderzuschläge

in Aussicht genommen. Eine Uebereinstimmung mit der Reichsbefolgsordnung sei wünschenswert, könne sich jedoch nur auf die großen, typischen Beamtengruppen erstrecken. Daneben müßten die bestehenden Sonderverhältnisse der Länder ausreichende Berücksichtigung finden.

Südslawien sperrt die Grenze.

Verschärfung des Konflikts mit Bulgarien. — Die Folgen der Ermordung des Generals.

Die Ermordung eines südslawischen Brigadegenerals durch Mitglieder einer bulgarischen Bande hat in Südslawien großes Aufsehen erregt. Die Regierung trat sofort zu einem Ministerrat zusammen und verfügte die Sperrung der südslawisch-bulgarischen Grenze, die gegenwärtig nur für den Durchgangsverkehr offen ist. Der Grenzschutz wurde verstärkt. Wie in letzter Stunde verlautet, will Südslawien bei der bulgarischen Regierung Schritte unternehmen und die Auflösung der Banden-Organisationen verlangen, weil diese immer wieder in Südslawien einfallen. Von den Männern sind zwei bereits verhaftet worden, auf die Festnahme des dritten wurde eine Belohnung von 100 000 Dinar ausgesetzt.

Chamberlain und Zaleski in Paris.

Besprechungen mit Briand im Auswärtigen Amt.

Chamberlain, der sich gegenwärtig auf der Rückkehr von seiner Mittelmeerreise nach London befindet, hat seine Weiterfahrt in Paris unterbrochen. Am heutigen Sonnabend findet im Auswärtigen Amt eine Zusammenkunft mit Briand statt. Wie verlautet, ist auch der polnische Außenminister Zaleski in Paris eingetroffen. Zaleski war bekanntlich bis vor kurzem erkrankt, und konnte deshalb an der Septembertagung des Völkerbundes nicht teilnehmen. Scheinbar will er nun die Gelegenheit benutzen, um die veräxumten Ausprägungen mit Briand und Chamberlain in nachzuholen.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 8. Oktober 1927.

— In Wochen hielt der Verband deutscher Hochschulen seine 5. Tagung ab.

— Am 14. Oktober tritt das Reichskuratorium für miltärwissenschaftliche Forschung in Wangen im Allgäu zu einer Sitzung zusammen.

— Der preussische Innenminister in Stettin. Anlässlich seiner Informationsreise durch Pommern wohnte der preussische Innenminister Grafenjin in Stettin einer Sitzung der Stadtverordneten und des Magistrats bei. Die Deutschnationalen erhoben wegen der preussischen Flaggenvorordnung Einspruch und verließen den Saal. Die Kommunisten schlossen sich an.

— Ausarbeitung der Haushaltspläne für 1928. In den Reichsministerien sind die Arbeiten für die Aufstellung der Haushaltsgesetze 1928 bereits in vollem Gange. Der Gesamtetat für 1928 wird Ende Oktober fertiggestellt sein, und dann dem Reichstag zur Weiterberatung zugeleitet.

Rundschau im Auslande.

— Die Mannschaft des französischen Kreuzers „Renan“, auf dem es zu Meutereien kam, hat dem Kommandanten eine Entschuldigungsadresse überreicht.

— Der französische Botschafter in Lodi wurde während einer Spazierfahrt im Kraftwagen von Betrunknen belästigt und angegriffen.

— Der ehemalige Sowjetbotschafter bei der Kantaregierung, Borodin, ist in Moskau eingetroffen.

Ausdehnung des Frauenstimmrechts in England.

— Auf der in Cardiff eröffneten Jahresversammlung der Konföderativen Partei Englands wurde eine Entschließung angenommen, in der der Regierung empfohlen wird, den Frauen vom 21. Jahre ab das Stimmrecht zuzuerkennen, während sie es gegenwärtig erst vom 30. Jahre an besitzen. Ministerpräsident Baldwin hielt eine längere Ansprache und führte aus, die britische Regierung arbeite beständig an der Herstellung stabiler Verhältnisse im In- und Auslande.

Minderheitenkongress in Sofia.

Tagung des Generalrats des Weltverbandes der Völkervereinigungen.

Am Freitag wurde in Sofia eine Tagung des Generalrats des Weltverbandes der Völkervereinigungen eröffnet, ferner hatten sich Vertreter der Minderheitenkommission eingedrungen. Die Kommissionsverhandlungen bilden im wesentlichen eine Fortsetzung der im Mai in Berlin abgehaltenen Besprechungen. U. a. steht auch das Problem „Südtrikol“ zur Debatte, dessen Behandlung in Berlin daran scheiterte, daß Italien den südtürkischen Deutschen seinerzeit die Ausreisepaßbescheinigung verweigerte. Der Generalrat wird sich mit verschiedenen Anträgen befassen, und den Tagungsort für die nächste Vollversammlung bestimmen, für die bisher Saag in Aussicht genommen worden ist.

Gürtner über den Hitlerputsch.

Der Untersuchungsausschuß vertritt sich auf den 12. Oktober.

Der zur Klärung der mit dem Hitlerputsch zusammenhängenden Vorgänge eingesetzte Untersuchungsausschuß des Bayerischen Landtags hielt jetzt eine neue Sitzung ab und vernahm den bayerischen Justizminister Gürtner. Der Minister erklärte, er habe weder in der Voruntersuchung gegen Hitler eingegriffen, noch die Einstellung des Verfahrens veranlaßt. Wohl aber habe er die Vertagung der Hauptverhandlung auf eine ruhigere Zeit angeordnet.

Hitler hätte die Behörden von seinen Absichten unterrichtet, das hätte in einem Prozeß dargelegt und bei der Urteilsfällung berücksichtigt werden müssen. Diese unangenehme Lage der bayerischen Regierung hätte jedoch in unruhigen Zeiten zu einer Katastrophe führen müssen. Deshalb sei Amnestia gegeben worden.

Durch die Schule des Lebens.

Roman von Else von Buchholtz. Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W. 8. 1927. (Nachdruck verboten.)

„Mein“, sagte Walter Kleinlaut, „ich habe keinen Flitzbogen!“

„Dann schaffe dir doch einen an“, ermunterte Willi. „Ich habe schon mal damit eine Taube getroffen. Und gestern habe ich sogar einen Sperling geschossen. Denke dir, wie schwer das war, so ein kleines Tier!“

„Tot?“ fragte Walter entsetzt.

„So ziemlich“, erwiderte Willi selbstbewußt. „Er saß ganz nahe, dort auf dem Stein. Und da schlich ich mich leise heran und zielte, und denn brückte ich fix ab. Und richtig, da lag er. Er war ganz blutig. Ein bißchen lebte er noch, aber nicht mehr lange.“

„Das ist ja schrecklich“, rief Walter, dem die Tränen kamen.

Willi lachte. „Du bist ein richtiger Heuschäpe, Walter!“ An Anbetracht seiner Eigenhaft als Wirt war ihm heute vom Vater ein solches Benehmen anbefohlen worden, und darum fühlte er sich veranlaßt, einen härteren Ausdruck seines Mißfallens zu vermeiden.

„Ich bin kein Heuschäpe!“ rief Walter weinerlich. „Ich habe nur alle Tiere so fürdschär lieb, und ich möchte sie nicht schiessen. Ich will überhaupt nicht schießen lernen.“

Willi lachte laut über den Unverstand des Freun-des. Vielleicht wäre die Meinungsverschiedenheit gar noch in Fälligkeiten ausgeartet, wenn nicht die Ursache des Streites, das Stadelschwein, wohlwollig ablenkend dazwischen gekommen wäre. Es froh über die Rollenrolle, aber als es der Menschen ansichtig wurde, lief es in ein Gebüsch und rollte sich zusammen, und beide Knaben setzten sich höchst gespannt davor, um es in seinen weiteren Lebensäußerungen zu beobachten.

Jetzt gestellte sich der Kandidat zu den Kindern. Er hatte keine ganze Kraft daran gesetzt, seine Gegenwart zu verleugnen, da ihm aber leider die Fähigkeit ver-

das Verfahren zu verlagern. Der Ausschuss vernahm darauf noch weitere Zeugen und vertagte sich auf den 12. Oktober.

Schlusssdienst.

Kabinettsitzung über Anleihepolitik.

— Berlin, 7. Oktober. Das Reichskabinett trauheute zu einer Sitzung zusammen und setzte die mit der Chefbesprechung am Donnerstag begonnene Beratung der Anleihepolitik fort. Wie verlautet, nahm auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht an den Beratungen teil. Bisher läßt es sich noch nicht übersehen, ob die Anleiheberatungen nach kurzer Debatte zum Abschluß gebracht werden können oder ob noch weitere Kabinetts- oder Ausschußbesprechungen notwendig sein werden. Nach Abschluß der wirtschaftspolitischen Erörterungen wird das Reichskabinett dann einen Vortrag Dr. Stresemanns über die Genue Verhandlungen entgegennehmen.

Banden überfallen einen Droschkenkaffeeur.

— Berlin, 8. Oktober. In Treptow wurde ein Droschkenkaffeeur von seinen beiden Fahrgästen, zwei jungen Männern, durch Messerstiche an den Händen und in Gesicht verletzt. Die Banditen raubten dem Verletzten das Bargeld im Betrage von 15 Mark.

Reinhardt Vertreter Gehes.

— Berlin, 8. Oktober. Mit der dienstlichen Vertretung des Generals Gehes, des Chefs der Heeresleitung, der gestern von Hamburg aus seine Amerikareise angetreten hat, ist General Reinhardt, der Kommandeur des Wehrkreises Kassel, beauftragt worden.

200 000-Mark-Spende preussischer Provinzen.

— Berlin, 8. Oktober. Der Verband der preussischen Provinzen hat der Hindenburg-Spende einen Betrag von 200 000 Mark überreicht. Die Höhe dieses Betrages erklärt sich daraus, daß die soziale Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene zu den gesetzlichen Aufgaben der Provinzen gehören.

Luftduell in Berlin.

— Berlin, 8. Oktober. Der deutsche Kunstflieger Pfeleler hat den Franzosen Doret zu einem Zweikampf in der Luft herausgefordert. Die Herausforderung wurde von Doret angenommen. Das Treffen gelangt auf dem Tempelhofer Flugfeld zum Austrag.

Sozialdemokratie und Reichsschulgesetz.

— Berlin, 8. Oktober. Die sozialdemokratische Reichsgruppenaktion hielt gestern ihre erste Sitzung nach der Sommerferien ab und erörterte das Reichsschulgesetz. Man kam überein, jede Konfessionalisierung der Volksschule aufs schärfste abzulehnen. Auf eine formelle Entschließung wurde zunächst verzichtet, weil man erst das Ergebnis der Schulberatungen im Reichsrat abwarten will.

Albert Thomas in Berlin.

— Berlin, 8. Oktober. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas ist gestern hier eingetroffen. Er hat zunächst dem Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und dem Staatssekretär des Reichsarbeitsministeriums seinen Besuch gemacht und eine Reihe Fragen besprochen, die sich auf die bevorstehende Tagung des Internationalen Arbeitsamtes beziehen. Anschließend hat er den Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden seinen Besuch abgestattet.

Ein Wagon fährt in eine Arbeiterkolonne.

— Reuthen, 8. Oktober. In der neuen Bobteler Karbfabrik fuhr ein Wagon in eine Arbeiterkolonne. Vier Arbeiter wurden schwer, zwei leichter verletzt.

Zugunfall.

— Kassel, 8. Oktober. Bei Hoppegade entgleiste der Bahnwagen eines beschleunigten Personenzuges. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Sachschaden ist gering.

sagt war, sich unsichtbar zu machen, so mußte er sich verschiedene spöttische Bemerkungen von Fräulein Elvira gefallen lassen, der es das größte Vergnügen schien, den schlichteren Mann in Verlegenheit zu setzen. Es sollte mühselt werden. Frau von Holgen, die von Doras schöner Stimme gehört hatte, bat um ein Lied.

„Aber ein nettes, was unserins begreift“, rief ein munterer, alter Herr. „Nicht so etwas ohne Melodie. Da habe ich mal neulich im Dornhau von Berlin was gehört, aber ich sage Ihnen, meine Herrschaften, es war ein grandioser Lärm. Wären die hübschen Dekorationen nicht gewesen, ich wäre einfach rausgelaufen. Ein ganz veredelter Sohn von Musiker, der so was in die Welt gesetzt hat!“

Dora lachte und versprach, ein für diese Zuhörer passenderes Musikwerk zu wählen.

Sie wechselte einige Worte mit dem Kandidaten, der sie begleiten sollte, und der sehr glücklich war, sich auf diese Weise der Unterhaltung entziehen zu können. Eben trat der Oberförster ein, der sich verspätet hatte. Dora winkte ihm einen Gruß mit den Augen zu, und dann begann sie:

„Ich schick den Hirsch im wilden Forst, Im tiefen Wald das Reh, Dem Adler auf der Klippe Horst, Die Ente auf dem See.“

Kein Ort, der Schatz gemähren kann, Wo meine Blitze zielt —

Ihre Stimme klang heute herrlich, der große Saal verstärkte den Klang. Sie freute sich über diese Wahrnehmung, und aus voller Brust, mit aller Empfindung, deren sie fähig war, tönte es von ihren Lippen: „Und dennoch hab' ich harter Mitten Die Liebe auch gefühlt.“

Als sie endete, brach ein tosendes Beifallstauschen los. Die hiebrigen Landbewohner glaubten, je lauter, je deutlicher ihr Wohlgefallen zu zeigen. Dora lächelte; sie war erfreut über diesen Erfolg. Da trafen ihre Blide den Oberförster, und sie ersah. Wie gramvoll sah er aus. „Und dennoch hab' ich harter Mann die Liebe auch gefühlt“, ging es ihr durch den

Diez und Bad Ems werden beschnitten. — Wiesbaden, 8. Oktober. Wie hier und anderswo wird, werden die in Diez an der Lahn liegenden Besatzungstruppen am 25. Oktober die Stadt verlassen und nach Landau und Neustadt a. d.ardt überführt. Andere Truppen werden nicht in den Ort einziehen, daß Diez von der Besatzung befreit wird. Der Ort wird in die nächsten Monate hindurch erobert werden. Die Gendarmereifaktion in Diez bleibt bestehen, es soll auch Bad Ems in den nächsten Tagen besetzt werden.

Die französische Note an Moskau überreicht. — Paris, 8. Oktober. Wie Havas mitteilt, hat der französische Botschafter die Note, in der die Forderung gestellt wird, bereits geteilt. Die Note soll reichen sollen. Nach den letzten Meldungen hat die französische Regierung jedoch erklärt, lassen sie sich nicht durch einen Besuch an heutigen Sonntag zu machen.

Beijing vor dem Fall? — London, 8. Oktober. Die von Beijing Südwesten entstandenen Truppen Tschangschin sind eine schwere Niederlage zwischen Beijing und Tientsin erlitten, die sie erobern wollten. Die tschinesischen Truppen stützen auf Beijing durch die Einnahme durch die Truppen der Nationalarmee mittelbar bevorstehen soll.

Levine, — und immer wieder Levine. — New York, 8. Oktober. Die Bundeseisenbahnen beabsichtigt, wie die Associated Press aus Washington meldet, von dem Finanzmann und Platon Levine eine Steuerforderung von einer halben Million durchzusetzen, falls nicht ein außergerichtlicher Vergleich erzielt werden sollte.

Vom deutschen Amerika-Flug.

Der Führer des „D. 1230“ schildert den Verlauf des Stappentfluges.

Einem Vertreter der „Agence Havas“ hat der Führer des dreimotorigen Junkersflugzeuges „D. 1230“ alsbald nach seiner Ankunft in Lissabon eine ausführliche Schilderung über den bisherigen Verlauf des Fluges gegeben. Er erklärte unter anderem:

Von Amsterdam flogen wir um 6 Uhr 20 Minuten ab und erreichten eine Höhe von 500 Metern, die wir während des ganzen Fluges beibehielten. Wir flogen die französische Küste entlang und nahmen alsdann Richtung auf Dublin, dann auf Südost-England, später von London, die Städte 10 bis 12 Sekundenmeter nicht überließen. Während des ganzen Fluges sandten wir Nachrichten an Station Duessant, die hierauf antwortete. Wir passierten vier La Coruna und riefen Bigo an. Antwort sandte. Ungefähr hundert Kilometer vor Lissabon gerieten wir in dicken Nebel. Wir versuchten, diesen Nebel anzureißen, um uns Richtung angeben zu lassen, ohne jedoch Erfolg zu haben. Vor die Unmöglichkeit, den Flug fortzusetzen, beschloßen wir, auf das Meer niederzugehen; es war dies um 4 Uhr 45 Minuten. Wir hofften, weiterfliegen zu können, jedoch Lissabon antwortete immer noch nicht auf unsere Rufe, die wir mit verschiedenen Apparaten versuchte.

Bei Anbruch der Nacht entschloßen wir uns, dem nach unserer Landung zu bleiben, der anderen Rechnung nach Santa Cruz sein magte. Glücklich wurde wir das Meer ruhig und hatte nur leichten Gang. Die Fischerbarken in der Umgebung um uns unserer Hilfe herbei, aber infolge der Unmöglichkeit, verständigen zu können, ging der Pilot vom Land und versuchte mit dem Reserve-Landungsapparat Lissabon zu erreichen, das jedoch immer noch keine Antwort gab.

Schließlich glückte es Dooje, ein Auto ausfindig zu machen, dessen Führer sich bereitfand, unserem boner Vertreter einen Brief zu überbringen. Er wurde uns dann ein Schreibdampfer zur Verfügung

Kopf. Sie hätte kein junges Mädchen sein wollen, wenn ihr nicht der Gedanke an eine unglückliche Liebe des „harten Mannes“ gekommen wäre. War das die der Kummer, den sie zu ahnen glaubte?

Sie wurde ganz still und wagte trotz aller redens nicht, weiter zu fingen.

Da nahm Elvira das Wort. „Warum wollen nicht noch einige Pieder vorfragen?“ fragte sie und, unter dem Vorwande ihrer Wahrheitsliebe, immer taktlos, setzte sie hinzu: „Der Herr Oberförster, damit zu nahe zu treten? Der Herr Oberförster, wie man sieht, der gelang zu setzen. Nicht wahr, Herr Oberförster, Fräulein Elvira, brod hat wohl gerade mit diesem Pieder die Erinnerung an Ihre Jugendgefühle wachgerufen?“

Krumbohn sah jetzt wieder wie gewöhnlich aus.

Er lachte hart und spöttlich auf: „Siehe ich, Kerl, nach einer unglücklichen Liebe aus, Fräulein? Mit solchem Gram habe ich mich nicht fassen.“ Er wandte sich an den Volontär, der mit ihm kam. „Klein, knieerbarmendsten Augen vergeblich, da gar nicht beachtende Dora andamachte. So überlasse ich lieber der jüngeren Generation, wahr, Herr von Sagen?“

Der junge Mann war verlezt.

„Siehe ich, junger Kerl, nach einer unglücklichen Liebe aus?“ verfuhr er den alten Herrn höflich zunehmen. „Warum denn unglücklich?“

„Doch noch das, was man „ästhetische Liebe“ nennt.“ Er suchte sich wieder an Dora zu drängen, diese aber nicht acht auf seine Reden, sondern den leuchtenden Augen Frau von Wiffingen, die wenig wie ein junges Mädchen erschien. „Sie nicht reizend aus!“ unterbrach sie seine Reden. von Wiffingen ist heute wieder die Schönheit allen.“

„Die Schönheit sind Sie, meine Unablässigkeit sich der junge Mann unverdächtig zu erweisen.“ (Fortsetzung folgt)

überfällt. Zimmerlein gibt man sich in Kräftigen der Hofnung hin, daß in einem Jahre tatsächlich keine Verkehrsunfälle mehr erfolgen werden, da sämtliche Kraftwagen in den Gefängnisgaragen stehen.



BUNTES ALERLEY

Den Heilkräutern kommt bei einer ganzen Reihe von Erkrankungen eine große Bedeutung zu. Sie enthalten ätherische Öle, Gerbsäuren, Bitterstoffe und mineralische Stoffe, die von sehr heilsamer Wirkung sind. In früheren Zeiten war die Anwendung der Heilkräuter in weit stärkerer Maße als heute üblich, so geradezu selbstverständlich. In jedem Hause hatte man einen gewissen Bestand getrockneter Kräuter. Das Sammeln der Kräuter erfolgte zu bestimmten Zeiten und fast immer durch Personen, die von ihren Vorfahren in der Verwendung der Heilpflanzen die erforderlichen Kenntnisse ererbt hatten, denn nicht genug damit, daß man die verschiedenen Arten von Heilkräutern kennt, man muß auch unbedingt wissen, zu welchen Zeiten sie am vortheilhaftesten gepflückt werden. Im letzten Kriege hat man sich vielfach wieder auf die guten Erfahrungen unserer Großeltern auf diesem Gebiete besonnen und die Heilpflanzen wiederum mehr in Ehren gebracht. Und das ist erfreulich, denn die alten Kräuter unserer Volksmedizin verdienen ihren guten Ruf voll und ganz, denn sie tun bei so vielen Gelegenheiten als Hausmittel geradezu unschätzbare Dienste.

Kolterabend und — Kraftwagen. Eine uralte, fast internationale Sitte ist auf dem besten Wege, der Vergangenheit anheimzufallen, der Kolterabend, jener Abend vor der Hochzeit, der mit Festsessen, Tanz und Aufführungen begangen wird und Bekannten und Freunden, zugleich aber auch oft, namentlich auf dem Lande, der mutwilligen Jugend Veranlassung gibt, ihre Teilnahme für das Brautpaar möglichst laut und volternd, hauptsächlich durch sehr geschwulstiges Gesangs- und Tanzspiel, zu erkennen zu lassen. Dieser Brauch ist übrigens schon sehr alt und bedeutet ursprünglich die Verabschiedung von bösen Geistern. Vielleicht, weil er so alt ist, hat er seine Anekdote in unserer neuen Zeit verloren. Da die letzten unglücklichen Begebenheiten eines feierlichen Kolterabends, die Scherben, meist noch einige Tage nach dem Kolterabend auf den Straßen ihr Dasein zu fristen pflegen und sich hierbei als heimtückische Kobolde gegen die Brautleute erweisen, hat im Interesse des immer stärker anwachsenden Kraftwagenverkehrs die Polizeiverwaltung Köslin jetzt die Ausübung dieser alten Sitte untersagt. Ade, Kolterabend!



Die Macht des Wortes. „Aber Elfriede, du bist ja ganz gewaltig erfährt! Und dazu noch im Sommer. Was hast du denn eigentlich angestellt?“ — „Ja, siehst du, da ist der Mundfunk schuld daran. Vorgesestern habe ich einen Vortrag über Polarexpeditionen mitangehört. Der Redner schilderte dabei alles so naturgetreu, daß es mir eisfalt über den Rücken lief und da hatte ich eben eine böse Erkältung weg.“

Theaterhumor. Bei der Generalprobe zu „Car-men“ bemerkt der Kapellmeister, daß das Orchester sich nicht um seinen Taktstod zu kümmern scheint, und wittert und schimpft nun darauf los. „Wenn's nit bald zu schimpfen aufhören, Herr Kapellmeister,“ unterbricht ein Musiker seinen Redeschwall, „spielen wir heute abend so, wie Sie dirigieren... verstanden?“

Vorspielung falscher Tatsachen. „Aber, Emilie, wie kannst du bloß sechs große Köffer für unsere nur achtstägige Reise füllen lassen?“ — Die Gattin: „Nichts ohne Grund, mein Liebster! Wir brauchen uns nicht selber zu veratzen und nicht jedem aus dem Hause zu zeigen, daß wir nur eine so lächerlich kurze Reise unternehmen können.“

Ein Musiker der Sparfamkeit. Vater: „Mein lieber Junge, du machst mir wahrhaftig schlaflose Nächte. Das Geldgeld, das dein Studium verschlingt, ist bald wirklich nicht mehr aufzutreiben.“ — Bruder Studio: „Ja, und dabei, lieber Vater, studiere ich doch nur das Allernotwendigste.“

Nurmiade. „Herr Bahnhofsvorsteher, ist es noch möglich, daß ich den D-Zug nach Leipzig erreiche?“ — „Das kommt ganz darauf an, mein Herr, wie es mit Ihren Beinen bestellt ist. Der Zug ist vor anderthalb Minuten schon abgegangen.“

Die Gistige. Herr zu seiner Ehefrau: „Du, Gedwige, heute früh traf ich vor dem Bahnhof einen Blinden, der mich eines Almosen wegen anhält und mich mit „blühiger junger Mann“ ansprach. Wie kann der Mann bloß wissen...“ — Sie: „Sehr einfach! Der Mann war tatsächlich blind.“

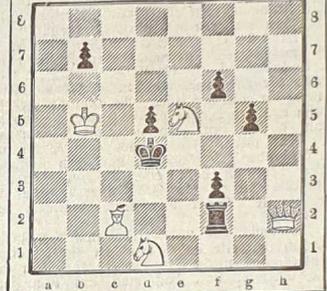


Sitzen-Mässel. at ar ber ho des dy e e e i en fut he i i i e i i mei mu ne nie nob o re ri ro rov sa sad sau si ter ur wa wer

Aus vorstehenden 37 Sitzen sind 15 Wörter zu bilden, die folgende Bedeutung haben: 1. Kaffeehaus 2. Geistlicher Eigentümer 3. Feiernachung 4. Gewalttätiger Mensch 5. Wilschiger Name 6. Fluß in Tirol 7. Deutsche Hauptstadt 8. Einmüßiges Fahrzeug 9. Römischer Kaiser 10. Italienische Insel 11. Von Vogel 12. Amerikanischer Staat 13. Körperorgan 14. Wegmaß 15. Männlicher Perionensname. Nach richtiger Bildung der Wörter müssen diese in der ersten und dritten Buchstabenreihe, jedesmal zwei vorn nach hinten gelesen, ein Stichwort ergeben.

Mässel. Tritt stets mit „g“ hinein. Wenn's eng mit „G“ und flein.

Schach-Aufgabe.



Weiß zieht und setzt mit dem zweiten Zuge matt. **Verbindungs-Aufgabe.** Weiß Eck Vieh Hof Ger Buch Strumpf Wein Teil Klee Stand.

Einem jeden der vorstehenden einfüßigen Wörter ist eines der nachfolgenden einfüßigen vorzulegen, so daß neue, und zwar zweiflüßige Wörter entstehen. Die An-fangsbuchstaben dieser ergeben ein Naturereignis. fangsbuchstaben dieser ergeben ein Naturereignis. fangsbuchstaben dieser ergeben ein Naturereignis. fangsbuchstaben dieser ergeben ein Naturereignis.

Bruchstück-Aufgabe. Die nachstehenden acht Wortbruchstücke: al im ar ff um al br ud sollen durch Anfügen je eines Buchstabens am Anfang zu Wörtern umgestaltet werden. Diese Buchstaben ergeben alsdann, aneinandergereiht, den Namen eines jedem Weidmann wohlbelannten Festtags.



Wissen-Mässel. In den nachfolgenden 21 Wörtern soll je ein Buchstabe durch einen anderen ausgetauscht werden, so daß neue Wörter entstehen. Die eingetauschten Buchstaben ergeben alsdann, zu einem Wort zusammengelesen, ein bekanntes bayrisches Volksfest. fangsbuchstaben dieser ergeben ein Naturereignis. fangsbuchstaben dieser ergeben ein Naturereignis. fangsbuchstaben dieser ergeben ein Naturereignis.

Magisches Quadrat.

b	s	e
o		n
s	l	q

Unter Berücksichtigung, daß der Mittelbuchstabe jedes der gleiche ist, sind vier Wörter zu suchen. Diese bedeuten: 1. b...g Stadt in Schlesien. 2. i...e Fluß in Frankreich. 3. l...l Reitervertrieb. 4. o...n Sternbild. Wie lauten die Wörter?

Auflösungen aus voriger Nummer.

- Schach-Bild:** Außer den drei auf der Planke hängenden Bägeln sind noch weitere fünf vorhanden. Sie sind zu sehen, wenn man das Bild auf den Kopf stellt.
- Kritische Aufgabe:** Wenn bei der ersten Verteilung 44 und bei der zweiten nur 12 Bläumen übrig bleiben, so hatte die letztere 32 Bläumen mehr erfordert. Gingen nun bei einer Verteilung von 2 Stück mehr an eine bestimmte Zahl Kinder insgesamt 32 mehr darauf, so muß die Zahl der Kinder so groß gewesen sein, wie 2 in 32 enthalten ist. Es waren demnach 16 Kinder und 108 Bläumen.
- Scharade:** Revolver (Reh, Volk, Vers).
- Mißsprache:** Scherer, so erzieht des Reichthums Erben, daß die Enkel noch im Reichthum sterben. Friedrich Gell.
- Silben-Mässel:** 1. Eibe; 2. Aierat; 3. Aiger; 4. Ebro; 5. Guestraw; 6. Unter; 7. Travpe; 8. Eblit; 9. Tantau; 10. Augsburg; 11. Zondern; 12. Anne; 13. Sacharin; 14. Tajo; 15. Baite; 16. Epsitel; 17. Scheitel; 18. Salami; 19. Edam; 20. Rubens; 21. Amiel. — Eine gute Tat ist besser als Millionen guter Worte.
- Bilder-Mässel:** Ein Leben ohne Liebe ist wie Leben ohne Triebe.
- Verstet-Mässel:** 1. Hammer; 2. Range; 3. Felle; 4. Hobel; 5. Nagel; 6. Bohrer.

Veranlagung der elektrischen Brennstellen.

- Stromkommission und Magistrat haben beschlossen:
- Die Verbraucher werden auf folgendes hingewiesen: Die Anlage von neuen Brennstellen ohne Kenntnis der Stadtverwaltung ist streng untersagt und hat strafrechtliche Verfolgung des Stromverbrauchers wegen Betrugs oder Diebstahls u. s. w. zur Folge. Brennstellen, die bisher nicht angemeldet sind, müssen sofort unter Angabe der Zeit der Anlage angemeldet werden.
 - Für die Folge gilt nachstehendes:
 - Die Zulassung neuer Brennstellen muß schriftlich (mittels vorgedruckter Zettel) bei der Stadtverwaltung beantragt werden.
 - Die Anträge werden, sofern nicht die Lage des Einzelsalles die Mitwirkung der Stromkommission erfordert, ohne weiteres vom Bürgermeister genehmigt.
 - Elektrikinstallateur Konrad Ruhnau wird beauftragt, eine Nachprüfung der Lage der Brennstellen auf ihre Vollständigkeit vorzunehmen. — Die Prüfung ist nicht in einem Zuge, sondern in Abständen von einigen Wochen nach und nach durchzuführen.
- Spangenberg, den 28. 9. 1927.

Der Magistrat, Schier.

Elektrische Hausanlagen.

Die Fehlerhaftigkeit und Vorkehrungslosigkeit der elektrischen Hausanlagen stellt eine ernste Gefahrenquelle dar, das beweisen, wie bekannt, die zahlreichen Unglücksfälle in der letzten Zeit. De Stromverbraucher werden deshalb aufgefordert, die elektrischen Hausanlagen als bald von einer sachmännigen Stelle nachprüfen und die Mängel beseitigen zu lassen. Da ei weiter sie darauf hingewiesen, daß sie für Todes- oder sonstige Unglücksfälle, die auf die Vorkehrungslosigkeit der Hausanlagen zurückzuführen sind, die moralische und rechtliche Verantwortung tragen.

Spangenberg, den 28. 9. 1927.

Der Magistrat, Schier.

Einziehung von Forderungen

auch von bereits ausgeklagten die Abfassung von

Verträgen, Testamenten

und Erledigung von

Erbangelegenheiten

übernimmt

W. Friedrich Pasche

Rechts- Revisions- u. Treuhandbüro

Spangenberg.

Widerstandsfähig und seuchenfest

bleibt Ihr Vieh bei regelmäßiger Beifütterung von M. Brodmanns gewürztem Futtermittel „Zwerg Marke“ (Mischung). Die Qualität macht's! Nur echt in Original-Packung — nie lose — in Apotheken, Drogerien u. einschlägigen Geschäften. Interessante Druckschriften kostenfrei! Wo nicht, durch

M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Entr. 150

Brodmanns Vieh-Lebertran-Emulsion „Osteosan“

verhütet Krampf und Lähme! Wirkt sicher.

Inferieren bringt Gewinn!

Neue Winterstoffe

für

Kleider und Blusen

Sämtliche

Leinen-, Baumwoll- und Kurzwaren

Anfertigung sämtl.

Wäsche, Schürzen etc.

Frau Elfr. Holl / Neustadt 30

Kaisers Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

schützen mich vor Erkältung, Husten, und Katarrh! — Weder Regen, Schnee noch Kälte können Ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und sicher beseitigen sie damit Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.

Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.

Zu haben bei:

Chr. Meurer, Ndl., Rich. Mohr.

3348

gesandt. Wir hoffen, falls sich der Nebel legen wird, bei Tagesanbruch Aufbruch auf dem Luftwege zu erw...

Sport.

Swiss Kartet in Zürich. Die Madrennbahn Rütch bringt am Sonntag im Goldenen Rad für Dauerfahrer zur...

Aus der Heimat

Spangenberg, den 8. Oktober 1927. Abichluß der Hindenburg-Spende am 31. Oktober. In dem Grolz des Reichspräsidenten an das...

Erntedankfest. Morgen wird in unserer Kirche das Erntedankfest gefeiert. Aus diesem Anlaß wird der...

Die 1. Fremdenvorstellung des Staatstheaters Kassel für den Theatering Hersfeld findet, wie bereits...

100jähriges Berufsjubiläum. Am 27. Sept. waren 100 Jahre verfloßen, seitdem die hiesige Schorn-

Bei Nacht sind alle Katzen grau, so sagt der Volksmund; Schüsse sind auch bei Tage, wenn man...

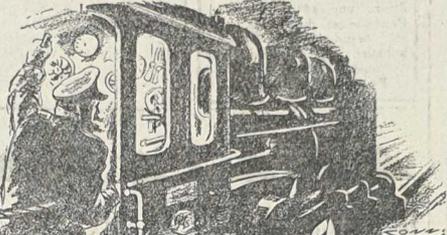
Die 3. u. 4. Erkältungen. Viele Menschen sind der Meinung, daß man sich die Erkältung lediglich...

Apotheker-Rechnungen rechtzeitig vorbeugen — sich sofort der Kaiserlichen Brau-Caramellen bedienen. Diese von...

Kino. Pat und Patagon, Deutschlands größtes Spagmacher, spielen am Sonntag im hiesigen Lichtspiel-

Jede zweite Nacht von Berlin nach München.

Wenn einer, von Motorbooten dichtauf begleitet, in 9 Stunden über das Calais schimmt, so wird er als gewaltiger Held...



Ich kann Ihnen sagen: ein Höllenrath ist da vorne auf der Maschine Meine 120 Fahrpläne, die merken ja nichts davon...

Ob ich auf Fahrt auch esse und trinke? Sechs dicke Butterbrot...

Die Wetterlage. Der Frankfurter Wetterdienst meldet, daß sich das Hochdruckgebiet über England gegen...

Messungen. Wie wir berichteten, läßt die Stadt das alte Rathaus erneuern. Gleichzeit soll auch die...

Messungen. Gestern morgen gegen gegen 8 Uhr ereignete sich am Ausgange unserer Stadt, in der Kaiser...

Waldau. Der diesjährige Abtrieb des Viehs von der Kreisjagdwildweide Waldau findet am Montag, den...

Kassel. Amtlich wird mitgeteilt: Gestern abend 22.30 Uhr ist zwischen Coppede und Messinghausen an der...

Spiekershausen. Schon seit längerer Zeit haben sich infolge ihres verwitterten Aeußeren die Dienstgebäude...

Aus Stadt und Land.

Amerikanische Verkehrschaute in Berlin. In Gherbourg ist letzter Tage eine amerikanische Studien-

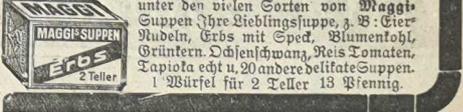
Reim Mordversuch erschossen. Bei einem Einbruch in einen Laden der Kanstraße zu Berlin wurde...

Ueber die Gestaltung des Jahres 1928 stellte dieser Tage ein Berliner Astrologe in einem Vortrage...

Die spinale Rinderlähmung tritt jetzt auch im Bezirk Köln auf. Bisher hat man im ganzen 16...

Auch die Türkei beteiligt sich an der „Pressa“. Wie aus Köln berichtet wird, hat der türkische Bot-

Auch Sie finden



Lebensgefahr bei elektrischen Leitungen.

Das Steigenlassen von sogenannten Drachen in der Nähe von elektrischen Leitungen ist u. U. mit Lebensgefahr ver-

Spangenberg, den 5. Oktober 1927. Der Bürgermeister, Schier.

Förderung des Obstbaus.

- Die Gartenbesitzer werden auf folgende hingewiesen: 1. Einzelne Obstbäume, die nicht ertragsfähig sind, müssen...

Spangenberg, den 5. Oktober 1927. Der Magistrat, Schier.



Für „Sie“

und anzulegen
braucht sie für
diesen entzück-
enden Winter-
schuh neuester
Mode nur

12.50

10.50 Lackleder - Spangenschuhe
mit L XV-Absatz oder Block-
absatz Größe 36-42

9.50 Lack-Spangen- oder
Schnürschuhe
in entzückenden Neuheiten

8.50 Schwarz Box calf oder braun R.-Chevreau-
Trotteur - Spangenschuhe
sehr schlicht . . . Größe 36-42

7.50 Lackleder - Spangenschuhe
elegante Form mit Blockabsatz

6.25 R.-Chevreau-Spangenschuhe
besonders billig nur bei

MENDERSHAUSEN



Verkaufsbüro Koffel

Um Platz zu schaffen,
geben wir ab während unseres
Geschäfts-Umbaues
bei Barzahlung, auf alle Stoffe
10% Rabatt!

Lange & Butte
Spezialhaus für Soiden- und Kleiderstoffe
Kassel, Kältnische Straße 6

Verkaufsbüro Koffel

Drucksachen
jeglicher Art

wie
Rechnungen
Briefbogen, Post-
karten, Mitteilungen, Nota
Paketkarten, Frachtbrieft, Express-
u. Eilgukarten, Anhänger
Aufkleber, Anhängen
Zahlkarten
sowie
Reisekarten
Verlobungs- und
Vermählungskarten und
Briefe, Trauerkarten, Visitenkarten
Besuchskarten, Auftrags-
bücher und alle
vorkommenden Arbeiten

**liefert schnell
u. preiswert**

H. Munzer
Buch- u. Akzidenzdruckerei

150.- M. Spesen
Zusch. und 15% Provision!
Reisende ges. die Private, Wirte
etc. besuchen zum Verkauf
konkurr. bill. Zigarren und
Tabake direkt ab Fabrik.
Postfach 20 Bruchsal.

Spangenberg Lichtspiele

Sonntag, d. 9. 10. abends punkt 8¹⁵ Uhr
der Riesenerfolg

Pat u. Patachon^s

Kampf mit dem Drachen!

ein origineller Lustspiel-Schlager in 6 Akten
mit Pat und Patachon

außerdem

Die lockende Ferne

Lustspiel in 6 Akten.

Ia. Kasseler Musik

Alle Spangenberg Bürger

werden zu einer **Besprechung betr Kirmeisfeier** auf
Montag Abend 8. Uhr im „Grünen Baum“ eingeladen.
Die ehemaligen Kirmeisbrüder.

Ob Stadt oder Land
Jedermann bevorzugt zur
Haarpflege

Jo - Hu
Kopf- u. Haarwaspulver.
Nach den neuesten Erfah-
rungen hergestellt, daher un-
bertroffen.

Verkaufsstelle:
**Spangenberg
C. Entzeroth**
Damen- u. Herrensalon

**Inserieren
bringt Gewinn!**

**Verbesserte
Packung**



erleichtert den Gebrauch
Spielend öffnen Sie
einfache Drehung des
beis die Erdal-Dose. Die
die unübertreffliche Ge-
der Creme, stellt Sie
auch die Packung zufrieden.

Erdal
Marke Rotfrosch

war nicht zu verbessern, deshalb
schufen wir eine bessere Packung

**Dein Lebenslicht
wird klein**

sorgt Du nicht beizeiten dafür, Deine Körperkraft
aufzupflegen. Es liegt an Dir, in gesunden Tagen
Lebensenergien aufzusparen, sodas immer ein
Kräftespeicher vorhanden ist, etwaige schädliche Ein-
flüsse abzuwehren. Der richtige Weg hierfür ist der
tägliche Genuß des herben, vollwürigen Röstigen
Schwarzbieres, das viele tausend Verze ver-
schonen; es wird auch Dich stärken und erfrischen. Das
echte Röstiger Schwarzbier ist erhältlich in
Drogerie Schallas, Spangenberg und in allen
durch Plakate kenntlichen Geschäften. Das
Röstiger Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit
den obergärigen durch Zucker gesüßten Walz-
Weizenbieren.

**Wahl der Vertrauensmänner und Er-
männer in der Angestelltenversicherung**

Auf die Bekanntmachung des Wahlleiters v. d.
1927 im Meli. Tag.-Blatt vom 4. 10 27 Nr. 23
hinzuweisen. Die Wahl findet am Sonntag, den 13.
1927 für die Arbeitgeber von 10-12 Uhr und für
Arbeitnehmer von 13-17 Uhr im Rathaus Spangen-
berg für den Stimmbezirk Spangenberg statt. Der Stim-
mzettel Spangenberg umfaßt die Gemeinden Spangen-
berg, Vergeh, Bichs, Ebersdorf, Gerfeld, Lander-
Regebach, Mörschhausen, Nauß, Pfiffe, Spang-
Stolzhausen, Vorderode-Dintelberg, Wadelbach und
Johannisbeizke Spangenberg und Södingen.
Spangenberg, den 5. 10 1927

**Der Bürgermeister
Schiefer**

Berufs- und Fortbildungsschule.

Der Unterricht beginnt:
an der Berufsschule, Donnerstag, den 13. 10. 27, 14.
an der Fortbildungsschule, Freitag, den 14. 10. 27, 15.
Die Berufsschulpflicht umfaßt Handwerker und
Hilfskräfte die Fortbildungspflicht Landwirt-
hufen und Arbeiter.
Spangenberg, den 7. Oktober 1927.

**Der Berufs- u Fortbildungsschul-
Schiefer**

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 2. Oktober. 1927.
Gedenkdienst.
Gottesdienst in:
Spangenberg
Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.
Ebersdorf
Vormittags 9 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.
Schulrode.
Vormittags 8 Uhr: Pfarrer Buchenau.
Beichte und heiliges Abend-
Christlicher Verein.
Donnerstag 7/9 Uhr: Christlicher Verein junger Männer
Freitag 7/9 Uhr: Bläserchor.